

Getauft wie einst Jesus

Zwölf Kinder wurden in die evangelische Gemeinde aufgenommen

Von Lorenz Kretschmer

Leimen. „Als Jesus in Israel getauft wurde, muss das so ähnlich gewesen sein.“ Damit begrüßte Pfarrer Steffen Groß die evangelische Kirchengemeinde – nicht am Jordan, sondern am Leimener Zementwerksee. Dort ließen die Kirchengemeinden aus Leimen und St. Ilgen die urchristliche Tradition der Taufe wieder aufleben. Unter freiem Himmel wurden zwölf Kinder mit Wasser aus dem See in die Weltgemeinde der Christen aufgenommen.

An drei Stellen am Ufer taufte die Pfarrer Jörg Geißler und Steffen Groß sowie Gemeindediakonin Martina Fürbach-Weber die Kinder. Das Wasser dafür durften Eltern und Taufpaten aus dem See schöpfen. Während einige Kinder die Begegnung mit dem kühlen Nass weniger spaßig fanden, ertrugen andere den urchristlichen Guss mit Gelassenheit. Sicherlich hätte mancher Zuschauer in der Sommerhitze auch nichts gegen eine kleine Abkühlung gehabt. Richtig urchristlich wurde es dann aber erst, nachdem alle Kinder getauft waren. Bedingt durch einen Stromausfall mussten die stolzen Eltern ihre Fürbitten ohne Mikrofon vortragen.

Die zweijährige Mariella gehörte zu den entspannten Täuflingen. „Sie liebt Wasser und alles, was damit zu tun hat“, erzählte die stolze Mutter Nicole Stern-Braun. Deswegen habe die junge Familie

extra auf die Seetaufe gewartet. „Das ist schon etwas ganz Besonderes“, fand auch der Vater Andreas Braun. Das Warten habe sich definitiv gelohnt. Die Taufgottesdienste finden nämlich nur alle zwei Jahre an einem See in der Region statt.

Auch für Pfarrer Geißler war die Seetaufe immer etwas ganz Besonderes: „Der Rahmen ist einfach ein vollkommen anderer.“ Aus diesem Grund werden die Gottesdienste auch seitens der Eltern so gut angenommen. In Seminaren werden die Eltern auf die besondere Taufe vorbereitet.

Die Teilnehmerzahl ist dabei immer auf sechs Täuflinge pro Gemeinde begrenzt, damit der Gottesdienst nicht zur Massenabfertigung verkommt. „So wie der Zuspruch dieses Mal war, sind wir für das nächste Mal wahrscheinlich schon jetzt ausgebucht“, sagte Pfarrer Geißler nur halb im Scherz.

Ein Gottesdienst direkt am Wasser birgt aber auch Gefahren: Für den Fall, dass sich ein Taufgast unversehens nicht am, sondern im See wiederfindet, waren zwei Lebensretter aus Wiesloch dabei. „Ich glaube aber nicht, dass jemand ins Wasser fällt“, meinte Laura Adler von den Maltesern. Womit sie Recht behielt. „Wegen der Hitze ist es aber trotzdem gut, dass wir hier sind“, fand ihr Begleiter Tobias Adler.

Doch der Hitze trotzten sowohl Täuflinge als auch deren Gäste ohne Probleme. Wie Jesus damals wohl auch.



Alle zwei Jahre findet die Seetaufe statt, auch dieses Mal war diese besondere Taufe am Zementwerksee „ausgebucht“. Foto: Alex